





inleiten erkrankte aber und wurde, als ihr Leiden sich verschlimmerte, nach Budapest gebracht. Wesen nach zwei Wochen Urlaub und infolge Hrn. Glogorys Tag und Nacht, doch wurde der Zustand der Patientin immer gefährlicher. Endlich erklärten die Ärzte, daß keine Hoffnung mehr vorhanden sei, und eines Morgens besah die Kranke einen Brief des Serenitätsleiters zu sich, um die letzte Erlaubnis zu empfangen. Als der Briefler erschien, begab sich Wesley in ein Nebenzimmer und griff zum Revolver. Er hinterließ ein Schreiben, worin er erklärt, daß er ohne Hrn. Glogory, die er unendlich liebt, nicht weiterleben könne.

**Durch einen Traum** wahrscheinlich geworden ist in Berlin die seit längerer Zeit an hochgradiger Nervosität leidende Frau des Maurerpoliers Neumann. Sie hatte sich im Traume selbst auf dem Schafot gesehen, und das Schreien, von dem sie ergriffen wurde, scheint ihre Nerven dergestalt alteriert zu haben, daß sie sich einbildete man wolle sie ihres vermeintlichen Mordes willen hinhängen. In ihrem Wahn versuchte sie aus dem Fenster ihrer Wohnung zu springen, konnte aber noch daran verhindert werden. Als man die Unglückliche festhielt, schrieb sie unaufhörlich: „Ich war es nicht, ich war es nicht!“ Im weiteren Unheil zu verfallen, wurde die Bedauernswerte, die mit ihrem Mann in glücklicher Ehe lebte, in eine Anstalt gebracht.

**Ein wahnwitziger Regen** ist über Spanien niedergegangen. Der Ort Jaferos in der Provinz Leon ist überschwemmt. Mergis Käufer sind eingeknickt und mehrere Personen ums Leben gekommen.

**Der ungarische Dampfer „Duna“** ist nachts bei Rovigno mit dem italienischen Handelsdampfer „Monte Griffo“ zusammengefahren. Beiderseits ist, nachdem die Mannschaft gerettet war, getrunken, während der „Duna“ starke Beschädigung erlitt.

**Ueber ein gefährliches Dienstmädchen** berichtet man aus Hamburg. Das 14jährige Dienstmädchen Johanna fragman verurteilte ihre Herrschaft, die Zimmermeisterfamilie Thoms, durch in Ehe geschlossene Ehen zu verurteilen. Frau Thoms schloß die durch den auffälligen Gesichtsverfall und behaltene das Mädchen, das sofort durch das Barterrenferster entloh und bisher nicht ergriffen werden konnte.

**Eine junge Italienerin**, die seit dem 1. Mai Gräfinen in der Familie des Geheimen Regierungsrats Stell in Berlin war, erkrankte sich nachts auf dem Balkon der Wohnung. Die Unglückliche, die früher eine Stellung in Berlin gehabt hatte, war von Anfang an aufsehender Schwermüth gewesen.

**Eine gefährliche Frauenthete** wurde dieser Tage im Gemeiner Hofen gefunden. Die einzelnen Teile waren in Papier gewickelt und in eine Kiste verpackt, welche aus dem Keller trieb. Die sofort eingeleiteten eifrigsten Nachforschungen der Polizei verliefen in Genua erfolglos. Aber in Mailand meldete ein Hausbesitzer, daß der bei ihm wohnende Buchhalter Josef Diana seit einigen Tagen ein verdächtig Benehmen zeige und daß dessen Gattin seit dem 16. Mai

nicht mehr zu sehen sei. Daraufhin begab sich ein Polizeibeamter zu Diana und dieser gelang, während der Nacht vom 16. zum 17. Mai seine Gattin gefolgt und ihre Leiche vorgefunden zu haben. Wie die Leiche nach Genua kam, ist nicht aufgeklärt.

**Auf den Eisenbahnhöfen** in Barmen wurde der Schaffner Schorn tot aufgefunden. Der Verunglückte ist aus dem Bremerhüßchen gestürzt und bei dem Sturze mit dem Kopfe gegen einen Brückenpfeiler geschnitten.

### Geriethshalle.

**Breslau.** Die hiesige Strafkammer verurteilte Donnerstag den Redakteur der „Volkswacht“, Ludwig Radlow, welcher das Rundschreiben eines farbigen Paares in Berlin, bei dem er beide Gatten für den Bau der Berliner Kongressstraße hat, kritisiert hatte, wegen Beleidigung der kaiserlichen Rechte zu zwei Monaten Gefängnis.

**Waid.** Von einer gemächlichen Eheführung berichtet die „Neue Züricher Zeitung“: Von dem Bayerischen in Zürich wurde dieser Tag ein Ehepaar nach vierjähriger Ehe geschieden. Nachdem das Scheidungsurteil gesprochen war, gingen die geschiedenen Eheleute mit ihren Kindern in ein Hotel, wo gut gefächelt wurde. Man war dabei so wenig, daß man hätte meinen können, es werde Verlobung gefeiert. Die Feste begabte der glücklichen geschiedenen Gemains.

### Die Wundergrotte von Capri.

Zu den weltberühmten Grotten der Insel Capri, der von Köplich entdeckten Bann, der mächtigen Weisen, der Mithrasgrotte u. s. w. ist im vergangenen April oberhalb der Grotta Bianca eine bisher unbekannte herrliche Tropfsteinhöhle aufgefunden worden, die der Entdecker, Maler G. S. Gwers, die „Grotta Maravigliosa“ getauft hat. In der letzten Nummer der „Illustr. Fig.“ schildert Gwers die Grotte, deren Besuch vorläufig nicht ohne Schwierigkeiten möglich ist, folgendermaßen: Gewaltig steigt sich die Grotte, die ihr Licht von unten empfängt. Man kann wohl 100 Meter eben fortstreifen, dann steigt sie langsam nach oben, etwa 200 Meter weit. Die größte Breite beträgt 50 Meter, die größte Höhe 80—100 Meter. Wo man hinblickt, bietet sich ein anderes, von der Natur in Stein gemischtes Bild. Hier fließt aus der blauen Dede eine Egar silberweißer, trüblich-schönlicher, langhaltiger Neher, die auf den Köpfen grüne Ströcher von Venushaare tragen. Dort steht eine Gruppe mannhoher brauner Blühe, und dahinter fallen hohe, falkige Vorhänge herab, dort liegt auf einem felsigen Vorsprung ein riesenhafter schwarzer Balm. Wie die blauen Blühe, an denen die venetianischen Schiffer ihre Gondeln binden, regen hier mächtige 20 Meter hohe Seeliquamen vom Boden empor, dort stehen andere dicht gedrängt zusammen, wie silberne Orakelsteine. Im Hintergrunde hörte ich die Tropfenstropfen klacken. Ich trat auf die Stelle zu und fand eine Art Klefchermaße: in rundem Becken ein paar weiße Steine, die während vieler Jahrhunderte der fallende Tropfen abgeschliffen hat. In der Mitte scheint der Boden einen runden grünen See zu bilden, den ein feinerer Kranz von gelben Himmelschlüpfeln und rotbraunem Goldbad umgibt. Dort an der Seite, vor einem tiefen glühenden Spalt stehen sonderbare Gewächse, blaue Säulen, die wie mit Perlen besetzt sind.

Weiter nach hinten folgen andere, grüne, die braune Korallenweige tragen. Durchsichtige, wasserklare Strohhalm hängen hier von der Dede, dort Meckeler Spinnen und Brühlere Kanten. Man preist die Grotta Agzura wegen ihrer wunderbaren blauen Farbe, und man ist recht daran, und doch ist ihre Farbe arm im Vergleich zu dem überreichen Farbenspiel der Grotta Maravigliosa. Der türkisblaue Meerespiegel wirkt am Eingang seinen blaugrünen Reflex wie bei der Grotta Agzura auf die Farbe, dann geht die Farbe in ein zartes Smaragdgrün über, um sich schließlich zum tiefsten Azurblau zu vertiefen. An einer Stelle ist eine Gruppe von Salzfalten bühlig tola getönt, während gleich daneben marmorweiße, zimbergelbe und tief schwarze stehen. Und keine dieser Farben verdrängt die andere, sie scheinen alle durch eine wunderbar zarte Harmonie vereinigt zu sein.

### Vermischtes.

**Kaffos gegen Automobile.** Der Abgeordnete Mr. Weir machte kürzlich im englischen Unterhaus den Vorschlag, die Polizei mit Kaffos auszurüsten, um damit räuberische Automobile zu verfolgen. „Die Polizei“ sagt der menschlichen Abgeordnete, „wäre in die Lage versetzt werden, die erbärmlichen Subjekte, die das Leben eines Menschen durch einer flüchtige gleichwertig erachten, zu fangen, zu Fall bringen, oder zu erschmettern!“

**Eine künstliche Ohrmuschel.** Ein operatibes Kunststück ist jüngst von einem österreichischen Arzte, Dr. Walter Bruck, ausgeführt worden. Einem Dragoon wurde beim Herbeigehen im Stalle von einem Pferde die linke Ohrmuschel abgebissen. Es gelang, die Wundung zu stillen und die Wunde zur Verheilung zu bringen. Um nun den außerordentlich entstellenden Mangel zu beheben, verfertigte Dr. Bruck genau, wie es bei der Herstellung von Zahnersatz üblich geschieht, ein entsprechend geformtes Stück aus Kunststoff. Die künstliche Ohrmuschel an dem kleinen, stehenden geliebten Neher der alten Ohrmuschel und in den vielen Buchten des Gehörganges einen ganz sicheren Halt. Ein Maler farbte das Ersatzstück derart, daß es täuschend die Farbe der benachbarten Gesichtsbahn bekam. Die veränderte Wirkung war ausgezeichnet und man hat Mühe, die echte und falsche Ohrmuschel voneinander zu unterscheiden.

**Wenig künstlich** lautet der Mathericht über den Saatenselbst in Preußen. Infolge der Mäße auf den Aedern habe die Sommerbestellung nicht im erwünschten Umfang geübt werden können. Vor etwa 4 Wochen in die Erde gebrachte Saaten seien bei der kalten Witterung trotz der Mäße kaum zum Keimen gekommen, so habe sich der Stand der Witterung nicht wie vorher erwartet gebessert. Dagegen hätten die Futtergewächse weniger gelitten. Die Bestellung der Sommerernte habe des nassen Wetters wegen nicht zu Ende geführt werden können. Kartoffeln begämen, soweit gepflanzt, vielfach zu faulen.

**Der Kaiser** beabsichtigt, sich für den letzten Erholungsausflug öfter des Automobils zu bedienen. Für diesen Zweck ist ein Fahrzeug bestimmt, das der Monarch der Gasmotorenfabrik in Dussel kürzlich in Auftrag gegeben hat. Das Fahrzeug wird nach eigenen Angaben des Kaisers gebaut; es wird für die Bedienung zwei und für Herrschaften drei Plätze haben und einen sechs- oder achtfürigen Motor erhalten. Für den Stadtverkehr ist das Auto jedoch nicht bestimmt.

**Ueber den zukünftigen Aufenthalt** der Prinzessin Luise von Toskana wird neuerdings aus Salzburg zuverlässig gemeldet, daß die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen im Laufe des nächsten Monats die Villa Toskana bei Lindau verlassen und zu händigem Wohnsitz nach Pianore in Sidrantra-reich überföhren wird. Wie weiter berichtet wird, soll das künftige Wohnort der Prinzessin bis zum zurückgelegten fünften Lebensjahre der Prinzessin verlassen werden.

**Die „Gefühlshat“** zum Schutze des menschlichen Lebens auf den öffentlichen Straßen in Paris hat den König von England telegraphisch im Namen der Menschlichkeit gebeten, die Automobilmahrt am den Gordon Bennett-Preis zu verhindern und, in gleicher Weise wie die französische und spanische Regierung, der öffentlichen Meinung eine gerechte und deutliche Genugtuung zu gewöhren.

**Die Schläferin** von Teneilles, die ununterbrochen seit 20 Jahre in einem lethargischen Zustand lag, befindet sich wieder aufgemacht. Sie ist schwindsüchtig geworden. Die ärztliche Welt beschäftigt sich eingehend mit dem Falle.

**Fährlich Hüfener** legte Berufung gegen das gegen ihn ergangene Urteil ein. Die Sache gelangt nun vor das Oberkriegsgericht der Pflanzung zur nochmaligen Verhandlung. Ob das gewiss militärisch herabgerichtet werden wird, ist mehr als zweifelhaft.

### Für Geist und Gemüt.

Schwerfster Bedanke. Hat, zu stellen lieber Malerfater hinter, der Mühsel, Mühsel, Nicht wahr, daß's nachher an Maß zum Brauen sein!

### Es trat auf dem reisenden Vorngefil.

Es trat auf dem reisenden Vorngefil, Sie kam ein Wüsten feil und mild; Wie kommt's Peter, hat gestillt, Im Gottesdienste feil geschil, So stehen, von ihrem Segen taunten, Die Nehen im Gebet verstein.

Und zwischen ihnen dort und hier Der blauen Blütenchen läßt hier, Als ob ein jedes feil und feil, Ein Geschiedel des Himmels wert; Drum mag die Derge mit frommem Betraun' Bei ihnen gern ihr Weisheit haun.

Vier wohnt sie in Demut still; Doch wenn sie zum Schöpfer reden will, Schwängt sie sich auf und taut ihr Weil, Wo sie aus Gottes Rufe feil, Und wer sie höret ihr Sodam halten, Den drängt es, beie die Hände zu falten.

Dein Segen, Herr, wie reich und hoch, Wie laht und glanz der Rehen hoch! O gib den Armen ihr täglich Brod Und lind're ihre Dorg und Not, Daß froh, wie Verdienstfänge schweben, Sich Alle Seelen zu dir erheben!

— Die Schichtleiter als Dankstrau. „Das ganze Mitgefühl habe ich heute gefolgt.“ „Ich habe, die Köchin?“ „D nein — die hat's nur etwas umgearbeitet!“

## Antonie.

138 Roman von H. v. Schreierhofen.

Antonie preschte die Hände an die Schläfen und sah Melanie mit den Widen eines erlebten Tieres an. Hatte Paul sie selbst nicht ihren Namen geliebt, so mußte sie ihm jetzt doppelt liebedeulig erscheinen. Er hatte doch gelobt, ihr Vaterland, Romilie und Freunde zu ersehen. . . Und doch hatte sie ihm erst vor Kurzem ansehen müssen, sie nicht zu verlassen. . . Aber in diese unfähig traurigen Verhältnisse, drängte sich der Gedanke, daß sie erst jetzt ihren Vater ganz begriff. Götter der eigene leidliche Vater sein Kind zu einem Leben an der Seite des Hofmarschalls verdammt? So für das aufgefene Bettelkind — o, das mußte danbar sein —!

Die harte schneidende Stimme Melanies weckte Antonie aus diesen Gedanken. „Mache Dir klar, Antonie, das ist ein Unterfied für die Geirnis ist, ob sie mit einer freien von Dorenbild zu thun haben, die von ihrer Familie unterficht und gehalten wird, oder mit einer namenlosen Frau, die nur durch Betrug“

„Betrug!“ schrie Antonie auf. „Ich wußte es doch nicht.“ „So laß uns doch nicht um Worte streiten!“ sagte Melanie mit zorniger Ungeduld. „Es ist notwendig, nicht nur mir, ganz über die Sache zu klären, denn Paul —“ „So maries auf ihn, wir sind im Begriff abzureifen.“ „So bezieht sich Euch, und Niemand wird wagen, unsere Vermandtschaft anzuzweifeln.“

Antonie rang die Hände. „Und ich soll mit dem Bewußtsein einer solchen Täuschung herumgehen, mich auch des Betruges schuldig machen!“

„Und dadurch Deine Stellung behaupten.“ sagte Melanie laut und fest.

„Aber dann verdiene ich die Verachtung aller, dann —“

Antonie sah mit trostlosen, wirrem Blick zu Melanie auf, die sich schnell neben sie legte und ihr noch einmal die ganze Lage klar zu machen versuchte. Heute galt es nicht, sich von einem ungeliebten Mann frei zu machen, es galt den Geliebten an sich zu fesseln. Antonie hatte das erste Mal keine Mittel gesehen, warum sollte sie jetzt so umständlich sein? Doch die Frage, ob es nicht klüger gewesen wäre, Antonie wirklich in Unwissenheit zu lassen und nur auf ihre Dankbarkeit für die bewiesene Theilnahme zu rechnen, wollte sich nicht abweisen lassen. Doch war es notwendig, Antonie für immer an sich zu fetten. „Du schabst keinem Menschen, trittst Niemandem zu nahe — sei vernünftig.“ Melanie sah, wie Antonies Blick ruhiger wurde, und glaubte, sie werde nachgeben. Laß mich dafür sorgen, daß Paul nichts erfährt. Auch der Hofmarschall möchte Deines Vaters wegen darüber schweigen.“

„Sah Du mit die volle Vorbehalt gesagt, ist keine Möge schickel eines Verthums, habe ich gar keine Hoffnung, es könnte sich noch anders verhalten.“ fragte Antonie nach einer Weile, in der sie mit gefalteten Händen neben Melanie gesessen und laut bemerkte, daß diese immer weiter sprach.

„Ich schwöre es Dir zu, Dir bleibt keine Hoffnung, es ist kein Zweifel möglich.“ Antonie kann nur. Ihr blaues Gesicht war ruhig, in den dunklen Augen leuchtete ein fester Entschluß. „Melanie konnte ich es aber nicht geminnen, jetzt zu schweigen, so dürfte ich nie wieder den Blick frei empfangen, mein Dasein wäre vergiftet, ich wäre mir selbst verächtlich. Wir müssen es Paul sagen.“

„Weiß bis in die Lippen hinein erloß sich Melanie ebenfalls und trat von Antonie weg. Ist daß Dein letztes Wort? Antonie besinne Dich!“

„D mein Gott, ich kann nicht anders!“ rief Antonie

aus. „Ja, es ist mein letztes Wort; aber wenn ich auch Deinen Willen nicht thun kann, Melanie, so will ich Dir doch Deine Theilnahme und Liebe nicht verzeihen. Auch Paul wird Dir danken, wenn er kommt. Und, o Melanie, wach ein Glück, daß Du gerade jetzt gekommen bist, denn Du kannst uns nun aufnehmen, wir wußten nicht wohin wir uns zuerst wenden können —“ sie legte, Melanie hob sie zurück, als sie ihre Arme — sie legte und ihr einen Kuß geben wollte.

„Gut es soll also besamt werden; so frage die Folgen.“ sagte Melanie, und vor ihrem Blick sah Antonie zurück. Die langanhaltende Erörterung, auf die Melanie gestanden durch diese letzte Enthüllung, brach endlich unerschüttert hervor. Mit Worten, die sie wieder mit ihren noch aufschwüben verneinte, war Melanie der armen jungen Frau ihre Unfreundlichkeit, ihre Mächtigkeit, wie sie als arme, unbekannt, verwandte ruhig hatte hinnehmen müssen. Mein ganzes Leben ist eine Reihe von Enttäuschungen gewesen, und alle sind von Dir erangegangen. Trotz Eigenina und Rannen haben Dich zur Plage für Deine Umgebung gemacht, und niemals ist der Gedanke an Anderer Glück oder Berechtigung in Dir erwacht. Zum letzten Male habe ich Dich zu halten gesucht, von dieser Stunde an trennen sich unsere Wege für immer. Ich habe Deinen Wünschen keine nachgeben müssen, ich thue es auch jetzt; und nun magst Du endlich lernen, wohin Dich Dein Eigenina führt.

Ohne Lebensluft, ohne Gruß verließ Melanie das Haus und schlug die Richtung nach der Villa Gequirin ein.

8. Capitel. Wie lange Zeit mochte verstrichen sein, seit Paul Antonie verlassen hatte? Sie wußte es nicht, Melanies Erzählen und ihre erschütternde Enthüllungen hatte in Paul für jetzt aus ihren Gedanken verdrängt. Sie erfuhr darüber, als sie seinen Schritt auf der Treppe hörte, und jetzt erst fragte sie sich, was ihn so lange habe zurückhalten können.

(Fortsetzung folgt.)

**Blousen Blousen**  
**Waschkleider, Waschstoffe,**  
hochparthe, gute Neuheiten, in sehr großer Auswahl.  
**Damen- und Kinder-Konfektion**  
jetzt bedeutend unter Preis.  
Neueste Staubmäntel, hochelegante Tüll-Capes,  
Kleiderstoffe, Seidenstoffe.  
**Oscar Naumann, Wittenberg.**

Nach wie vor vermittele ich Aufträge für eine renommierte  
Leistungsfähige  
**Kunstofffärberei und chemische Wäscherei.**  
•••••  
**Establishment ersten Ranges.**  
Anerkannt vorzügliche Leistungen im Umfärben und Reinigen jeder Art  
Damen- und Herren Garderobe,  
von Seide, Sammet, Wollstoffen, Federn zc.  
Mäßige Preise. Hochmoderne Farben. Prompte Lieferung.  
**G. Albrecht, Buchhandlung, Annaburg.**

**für Magenleidende!**  
Allen denen, die sich durch Erkältung oder Überladung des Magens  
durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter  
Speisen oder durch eine unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:  
**Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen,**  
**schwere Verdauung und Verstopfung**  
angegeben haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche  
effektvolle Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies  
das berühmte **Verdauungs- und Blutreinigungsmittel**, **der**  
**Hubert Ulrich'sche Kräuter-Wein.**  
Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftig befundenen  
Kräutern mit gutem Wein bereitet, härtet und beutet den ganzen Ver-  
dauungs-Organismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein.  
Kräuter-Wein befreit alle Schlingen in den Verdauungsorganen, reinigt das  
Blut von allen verdorbenen krank machenden Stoffen und wirkt för-  
dernd auf die Neubildung gesunden Blutes.  
Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenleiden  
meist schon im Keime erstickt. Man sollte alle nicht saunen, keine Anwen-  
dung allen anderen Säuren, ätzenden, Reizmittel verzeichnenden Mitteln vor-  
zuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen,  
Blähungen, Heißhunger mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten)  
Magenleiden nach einigen Mal Trinken beiliegen.  
**Stuhlverstopfung** und deren unangenehme Folgen, wie We-  
nigere Appetit, Abmagerung, Kopfschmerzen und Ver-  
stopfung auftreten, werden oft **Herzklopfen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutan-  
genaugen in Ueber, Müdig und Vorübergehlichen (Samorrobalkleiden) werden  
durch den Kräuter-Wein rasch und gefahrlos beseitigt. Kräuter-Wein befreit  
jede **Blutverunreinigung**, verleiht dem Verdauungsorgan einen Neuaufbau  
und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus  
Magen und Gedärmen.  
**Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel,**  
**Entkräftigung** sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter  
Blutbildung und eines trübsamen Zustandes der Leber.  
Bei **günstiger Appetitlosigkeit**, unter nervöser **Abspannung** und **Ge-  
müthsveränderung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen**, schlaffen **Waden**,  
sicheren oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** gibt der ge-  
schwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. **Kräuter-Wein** steigert  
den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an,  
besänftigt und verbessert die Blutbildung, bereinigt die erregten Nerven  
und schafft dem Kranken **neue Kräfte und neues Leben**. Höfliche An-  
erkennung und Dankschreiben beweisen dies.  
**Kräuter-Wein** ist zu haben in Flaschen à M. 1,25  
u. 1,75 in **Annaburg**, **Jessen**, **Schweinitz**, **Prettin**, **Pretsch**,  
**Dommitzsch**, **Schönewalde**, **Bergzberg a. L.**, **Schlöben**, **Salten-  
berg**, **Corgan** u. s. w. in den Apotheken.  
Auch verbindet die Firma **Hubert Ulrich**, Leipzig, Poststraße 824  
23 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Teilen  
Deutschlands **post- und fahrfrei**.  
**Vor Nachahmungen wird gewarnt!**  
Man verlange ausdrücklich:  
**Hubert Ulrich'schen Kräuter-Wein.**  
Wein Kräuter-Wein ist kein Gehirnmittel; seine Bestandtheile sind:  
Malaga-Wein 450,0, Weinpils 100,0, Stiermilch 100,0, Rothwein 240,0, Ober-  
schlehenaft 150,0, Kirchsaff 320,0, Rosina 30,0, Feindel, Reis, Holten-  
wurz, Engjannwurz, Holtenwurz 25 10,0. Diese Bestandtheile mische man.

Mein großes Lager in  
**Braunschweiger Gemüse-Konerven**  
bringe in empfehlende Erinnerung.  
Als ganz besonders preiswert offeriere:  
**Junge Schnittbohnen** per 1 Pfd.-Dose 25 Pf., 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 3 Pfd.-  
Dose 50 Pf., 4 Pfd.-Dose 65 Pf., 5 Pfd.-Dose 75 Pf.  
**Junge Birkbohnen** per 1 Pfd.-Dose 25 Pf., 2 Pfd.-Dose 35 Pf., 3 Pfd.-  
Dose 50 Pf., 4 Pfd.-Dose 65 Pf., 5 Pfd.-Dose 75 Pf.  
**Junge Erbsen** per 1 Pfd.-Dose 35, 40, 60 und 75 Pf.  
do. per 2 Pfd.-Dose 55, 75, 110 und 140 Pf.  
**Junger Soßkraut** per 1 Pfd.-Dose 25 Pf., 2 Pfd.-Dose 40 Pf., 5 Pfd.-  
Dose 80 Pf.  
**Junger Spinat** per 1 Pfd.-Dose 45 Pf., 2 Pfd.-Dose 80 Pf., 4 Pfd.-Dose  
145 Pf.  
**Gemischtes Gemüse** per 1 Pfd.-Dose 50, 65 u. 90 Pf.  
**Entworfene Bäckchen** per 1 Pfd.-Dose 60 Pf., 2 Pfd.-Dose 100 Pf.  
**Pariser Karotten** per 1/2 Pfd.-Dose 25 Pf., 1 Pfd.-Dose 40 Pf., 2 Pfd.-  
Dose 70 Pf.  
**Schnittpappel** per 1/2 Pfd.-Dose 35, 45 u. 50 Pf., 1 Pfd.-Dose 50, 70, 75  
u. 95 Pf., 2 Pfd.-Dose 95, 125, 140 u. 175 Pf.  
**Stangenpappel** per 1 Pfd.-Dose 80, 90, 100 u. 110 Pf., 2 Pfd.-Dose 150,  
165 u. 215 Pf.  
Ferner empfehle in vorzüglicher Qualität:  
**Steinpilse** per 1/2 Pfd.-Dose 45 Pf., 1 Pfd.-Dose 75 Pf., 2 Pfd.-Dose 140 Pf.  
**Pflasterung** per 1 Pfd.-Dose 90 Pf., 2 Pfd.-Dose 170 Pf.  
**Worseln** per 1/2 Pfd.-Dose 60 Pf., 1 Pfd.-Dose 100 Pf.  
**Grüßeln** per 1/2 Pfd.-Dose 140 Pf., 1/4 Pfd.-Dose 250 Pf.  
**Champignons** per 1/2 Pfd.-Dose 40 u. 45 Pf., 1/4 Pfd.-Dose 70 u. 80 Pf.,  
1 Pfd.-Dose 130 Pf.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Hermann Meyer**  
Annaburg, Ackerstr.  
**Fahrräder- und**  
**Nähmaschinenhandlung,**  
**fahrradbau, Vernicklungs-**  
**und Emailir-Anstalt.**  
**Sämmtl. Pneumatics und Ersatzteile** sind stets vorrätig.  
**Alle vorkommenden Reparaturen werden in eigener**  
**Werkhatt ausgeführt.**  
Auch werden **neue Räder** von den einfachsten bis zu den  
eleganteren nach Wunsch angefertigt.

**Inhossen's**  
**Bären Kaffee**  
Allen **Hausfrauen** als beßer und im Gebrauch  
billigster angelegentlichst empfohlen.  
Man achte auf die **Gratiszugaben.**  
In 1/2 u. 1/4 Pfund-Packeten zu 100, 120, 140,  
160 u. 180 Pfg. pro Pfund stets vorrätig bei:  
**Bruno Fechner, Delikatessenhdlg., Annaburg.**

**Das Fuhrgeschäft von A. Acker**  
Annaburg, Feldstraße  
empfeht sich für **Kutsch-, Reise- und Lastfuhrn,**  
**Möbelfuhrn bei Umzügen,**  
**und Möbel-Transporten nach außerhalb**  
bei mäßiger Preisstellung.

**fertige Möbel**  
in **Kiefer u. Nussbaum** empfehle zu billigen Preisen.  
Gleichzeitig halte stets Lager in  
**fertigen Särgen**  
von einfachsten bis elegantesten.  
Annaburg. **Franz Günther,**  
**Tischlereister.**

**Phosphorsäuren Kalk**  
als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp.  
und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nöthig,  
empfeht billigst die  
**Apothek Annaburg.**

**? Wer ?**  
in seinem Geschäfte **Bäcks**  
**patent. Geschäfts-**  
**Hauptbuch**  
verwendet, kann das Führen  
aller übrigen Bücher erlernen.  
1 Exemplar, gut gebund., inkl.  
Anleitung rtd. 8 Mt. Nach-  
nahme versendet  
**Bäcks Handels-Schule,**  
**Breslau, Herrenstr. 6.**

**ff. Aufschnitt,**  
à Pfd. M. 1,40 u. 1,20  
**Roskschinken** à Pfd. M. 1,20  
**Gesüllter Schinken** " " 1,20  
**Lachsfilets** " " 1,20  
**Sardellen-Leberwurst** " " 1,40  
**Polnische Weitzwurst** " " 0,80  
**harte Schlackwurst,**  
à Pfund 1,40 Mt.  
**Weißwürstchen** à Paar 15 Pfg.  
Jeden Sonnabend:  
**ff. Kaffee,** à Pfd. 80 Pfg.  
(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vor-  
herige Bestellung erwinlich)  
außerdem jeden Sonnabend von  
4 Uhr ab: **Gesühten Schinken**  
à Pfd. 1,40 Mt. empfeht  
**Rich. Heinlein.**

**Inserate**  
an auswärtige Zeitungen  
beforgt prompt und schnell  
**ohne Kostenzuschlag**  
bei sachgemäßer Abfassung  
**Herm. Steinheiss, Buchdruckerei.**

**Nachlaß-Verzeichnisse**  
sind zu haben in der Exped. d. Ztg.

**Ausverkauf**  
von  
**Gemüse-Konerven,**  
als: **Schnittbohnen,**  
**Gemüse u. Karferebsen,**  
**Stangenpappel zc.,**  
**Pfeffergurken,**  
**saure Gurken,**  
**Sauerfohl, 2 Pfd. 10 Pf.,**  
**Preißelbeeren in Raffinade**  
eingeflocht  
empfeht  
**Oscar Müller.**

Durch großen Abfluß in  
**Kaffee's**  
und durch **eigenes** (noch nicht pa-  
tentiertes) **Röstverfahren** bin ich  
in der Lage, einem geehrten Publi-  
kum von Annaburg und Umgegend  
einen in **Aroma, Geschmack**  
**und Ergiebigkeit ganz vorzüglichen**  
bis jetzt unübertroffenen Kaffee,  
wovon jeder Käufer sich überzeugen  
kann, für den **billigen Preis von**  
**90 Pfg. das Pfund**  
zu liefern.  
**C. Geist.**

**Neue ägyptische**  
**Speisezwiebeln**  
empfeht  
**Oscar Müller.**

**Echten**  
**Stonsdorfer Bitter**  
vorzüglicher  
Gebirgskräuter-Liquor  
empfeht  
**Julius Kählig.**



**Singfutter**  
für **Banatienvögel, Stieglitze,**  
**Nachtigallen** pp.  
in Packeten zu 35 Pf.  
empfeht die  
**Apothek Annaburg.**

**Salpeter- } Säure,**  
**Schwefel- } Salz,**  
**Salz- } Kupfer-Bitriol,**  
**Kalk-Salz,**  
**Kalium roth chromi.,**  
**" gelb**  
**" chloräures**  
empfeht die  
**Drogerie + Annaburg**  
**O. Schwarze.**

**Plüsch-Teppiche,**  
**Tischdecken,**  
**Sophadecken,**  
**Bettdecken,**  
**Gardinen,**  
**Spachtelkanten,**  
**Läuferzeuge**  
in neuesten Mustern empfeht  
**Carl Quehl, Annaburg.**

**Bürger-**  
**Schützen-Verein.**  
Donnerstag, den 4. Juni,  
Abends 7/9 Uhr  
**Versammlung**  
im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad  
Daumichen. **Der Vorstand.**

Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Steinheiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung.



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Beleggeld.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.

Postzeitungspreiskarte Nr. 592.

Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 64.

Donnerstag, den 4. Juni 1903.

VII. Jahrg.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Die durch Einrichtung einer Klasse im neuen Schulhaufe nötig werdenden **Mauer-, Zimmer-, Glaser-, Töpfer- und Anstreicher-Arbeiten** sollen im Wege der Submiffion am

**Montag, den 7. Juni cr. Vormittag 11 1/2 Uhr**

in der Wohnung des Unterzeichneten ver geben werden.

Der Aufschlag liegt in den Stunden von 7—8 Uhr Vormittags und 2—3 Uhr Nachmittags im Büreau des Unterzeichneten aus. Annaburg, den 3. Juni 1903.

Der Vorsitzende des Schulvorstandes.  
Reihenstein,  
Gemeindevorsteher.

### Locales und Provinzielles.

D.-S. Fröhliche Finglinge, wie wir sie in letzter Nummer unsern Lesern mittheilten, hat es in diesem Jahre tatsächlich gegeben, denn das liebliche Fest war vom schönsten Wetter begünstigt, sonnenklar und wünderlich lag die Natur in ihrem glänzendsten Festgewande ausgebreitet vor all den Taufenden, die hinausgezogen waren in den Morgenstunden oder des Nachmittags, um sich zu ergehen in Wald und Feld und der gewaltigen Predigt der Natur zu lauschen, das auch heute noch der Geist der Liebe Gottes ausgegossen wird zur fetigen Pflanzzeit über alle Menschen. Frohe Wanderscharen allüberall, wohin das Auge blickte: auf Straßen Wegen und Stegen und nicht zuletzt in den Restaurations-Gärten, wo Konzerte und sonstige Veranstaltungen für Unterhaltung und gemüthliches Zusammen sein der ungeschälten Gäste sorgten. Nun sind die vorüber, die Stunden der Ruhe und ungetriebenen fröhlichen Genießens, und neu geartet und voll frischer Zuversicht ist hoffentlich ein Jeder von uns auf den ihm bestimmten Pfad im Alltagsleben wieder zurückgekehrt.

Arbeitsstationen bescheert sind. Trotz des Gedränges der in fröhlicher Hast sich sehenden Zeit dürfte es uns aber doch durch die zahlreich in Aussicht stehenden Vereinskasse an der nötigen Abwechslung nicht fehlen, möge uns nur ein recht schöner Sommer bescheert sein, dann wird alles übrige sich schon „von selbst machen“.

**Annaburg.** Folgende Anträge geht uns zur Veröffentlichung zu: Gibt es im Ortsbezirk Schloß Annaburg eine öffentliche Volksschule? Wenn nicht, sind nicht die Einwohner beiseite als zum Schulverband Annaburg gehörig anzusehen und mit zur hiesigen Schulleiter heranzuziehen? Gibt es überhaupt in Prettin, dem Lande des Schulverbandes, sonst noch einen Gemeinde- bzw. einen Ortsbezirk, der ohne Zugehörigkeit zu einer öffentlichen Volksschule und darum von derartigen Schullasten befreit ist? Wer kann und will diese Frage beantworten? Hierzu sei noch folgende Fatlade angefügt. Bei Gelegenheit der Steuerveranlagung wurde von einer Seite geltend gemacht, daß seit dem 1. April eine öffentliche Volksschule in Schloß Annaburg eingerichtet sei und daß darum Annaburg des Jubiläums, obwohl im Orte Annaburg wohnhaft, von den Ortschulleitern frei zu lassen sei. Auf eine Anfrage antwortete die königliche Regierung — bekanntlich unterziehen derselben verfassungsmäßig sämtliche öffentliche Volksschulen —, daß der Regierung von einer derartigen Einrichtung im Schloß Annaburg nichts bekannt geworden sei. —

**Märkte.** Am 6. Juni: Schw. in Schweinitz, Bm. in Jahna.

**Prettin.** 2. Juni. Ein blühendes Menschenleben hat auch hier wieder in den Finten der Erde seinen Tod gefunden. Der 103jährige Albert Schandert, Sohn des Maurers Schandert in Prettin, hatte sich mit Altersgenossen nach der Elbe am Baden begeben, wo er plötzlich vor den Augen seiner Gefährten verankert und ertrank. Sein Leichnam konnte noch nicht geborgen werden.

**Torgan.** Am Sonnabend nahm der Moskauer Balle von der 1. Kompagnie Regiment 72, gebürtig aus Gollwitz, Kreis Schweinitz, in der Milchscheidekammer an der Elbe, wo er beim Aufbauen beschäftigt gewesen war, ohne Erlaubnis ein Bad. Er

biß sprang er in die Fluten und wurde sofort von Schläge getroffen. Zwei Kameraden brachten die Leiche aus Land.

**Drehban.** 30. Mai. Auf der Straße Großenhain-Kottbus durch Wüdenhände ein schweres Eisenbahnunglück herbeigeführt worden. Der Zug 983 ist gestern Abend 10 Uhr 45 Minuten zwei Kilometer von der Station Drehban entgleist. Ursache der Entgleisung war eine auf die Schienen gelegte Eisenbahnklemme. Ein Bremser wurde getötet. Drei Zugbeamte wurden schwer, drei andere leicht verletzt. Von den Reisenden erlitten zwei Passagiere aus Kottbus und ein Passagier aus Dresden leichte Verletzungen. Die Maschine ist bis an die Kesselwände in den Sand gefahren. Ein Wagen dritter Klasse und der Gepäckwagen sind zertrümmert.

**Ein kändliches Sittenbild.** Bei dem Besuche Kottbus in Uexleben im Kreise Fischhausen stand, so berichtet die Königs. Volks-Ztg., im vorigen Jahre ein 18-jähriges Mädchen im Dienst. Es war einmal vorgekommen, daß das Mädchen nach verrichteter Arbeit Abends sich nach dem Hause des Besitzers entfernte und hat noch heute das Verbot. Der Besitzer hatte dem Mädchen das verboten. (1) Eines Abends im Monat Juli kam es aber doch erst gegen 10 Uhr nach Hause. Der Besitzer ließ nun das Mädchen nicht mehr ins Haus, sobald es die Nacht über auf der Straße bleiben mußte. (2) Morgens ging es dann seiner Arbeit nach. Bald darauf rief der Besitzer das Mädchen nach seiner Elbe. Dort befohl ihr der Besitzer, sich die Hosen auszusuchen, damit er es wirksamer züchtigen konnte. Die Frau des Besitzers war auch in der Stube. Weigert sich das Mädchen, diesem schamlosen Verlangen nachzukommen, und sah die Besitzerin stehend an. Doch diese schenkte auch kein Empfinden für das Schmachstück eines menschlichen Dienstmädchens zu haben. Der Besitzer holte nun zwei andere Mädchen herbei und befohl diesen, dem vor Angst und Scham zitternden Mädchen mit Gewalt die Hosen auszusuchen. Als diese wüthlich Miene machten, dem Befehl nachzukommen, zog das Mädchen sich selbst die Hosen aus. Als die Frau des Besitzers wurde es dann über einen Stuhl gelegt. Und nun schlug der Besitzer mit den beiden Händen einer Anzahl Weibentzufen auf den nackten Körper des Mädchens ein. „Nach einer Weile sagte er zu seiner Frau: „So, jetzt schlag zu.“ Bei dieser rohen Mißhandlung, bei der die beiden Mädchen zugegen waren, verlor das Opfer die Besinnung. Das hinter den Besitzer aber nicht, dem Mädchen, als es sich ein

wenig erholt hatte, und nach der Küche wollte noch ein paar Faustschläge auf den Kopf zu verfehlen. Das mißhandelte Mädchen verließ nun den Dienst und schickte nach einer anderen Diensthilfe zu ihren Eltern. Diesen erzählte sie zwar, daß der Besitzer sie schwer mißhandelt hatte, sie schämte sich aber zu sagen, in welcher rohen und schamlosen Weise die Mißhandlung geschehen war. Als nun bald darauf auf die Anzeige des Besitzers hin das Mädchen einen Strafbefehl über drei Mark erhielt, und auf eine Anfrage der Amtsvorsteher erklärte, der Besitzer habe das Mädchen aus dem Hause eines Strafantrags gegen den Besitzer. Die Sache kam denn auch vor das Schöffengericht in Fischhausen. Die als Zeugen geladenen beiden Mädchen wurden nicht vernommen, weil der Besitzer die ihm zur Last gelegten Mißhandlung eingestand. Er wurde vom Gericht dafür nur zu sechs Mark Geldstrafe verurteilt. Vor dem Termine hatte er sich vergeblichen Leuten genähert, daß ihm die Geschäfte höchsten ein paar Dittchen kosten werde. Für das gemißhandelte Mädchen war die Geschichte aber noch nicht beendet. Der Besitzer stellte bald darauf gegen sie und eine Innhaltsfrau Strafantrag wegen Diebstahls. Er behauptete, das Mädchen habe, als es bei ihm im Dienst hand, ein paar Dittchen gestohlen. Die Innhaltsfrau eines Salz und ein paar Heringe gegeben. Ferner soll das Mädchen beim Melken aus dem Eimer der Herrschaft etwas Milch in den Eimer der Innhaltsfrau gegossen haben. Von Gericht wurden trotz der Beteuerungen ihrer Unschuld, das Mädchen sowohl wie die Frau zu je drei Taalen Gefängnis verurteilt. Als das Mädchen zum zweiten Male in Folge der Mißhandlung den Dienst verlassen hatte, erhielt es kein Strafmandat. Es wurde aber ihm und seinen Eltern gesagt, es dürfe sie vor Ablauf ihrer Dienstzeit kein anderer Arbeitgeber beschäftigen; denn das sei strafbar. Das Mädchen glaubte dieser völlig unheimlichen Behauptung nicht und war nicht acht. Schließlich drohte der Herr, bei dem die Eltern wohnen, er werde den alten Leuten Abzüge machen, wenn sie noch länger das erwachsene Mädchen bei sich behalten und füttern würden! ... Und da wundern man sich noch über die „Landsflucht“!

colorchecker CLASSIC

**Streichfertige Farben,**  
Boden-Glazzack und  
tliche Mauerfarben  
Oscar Müller.

**Wachsen, Cocoswachs, Leinöl** (Eiweißes u. Harburger),  
**Waggenfleisch,**  
**Waggenfleisch,**  
**Gerstenmehl,**  
**Waggenfleisch** (groß und fein),  
**Waggenfleisch** (groß und fein),  
**Waggenfleisch** (groß und fein),  
äußersten Tagespreise hält stets Lager

Hollmig's Sohn.

**Ein Wohnhaus**  
mit Werkst. Stall und Garten  
steht sofort zum Verkauf.  
Herrn. Winter, Tischlermstr.

**Gute Saat- und Speisekartoffeln**  
verkauft billig  
Witz. Grahl.

**Schwämme**  
für Steingutarbeiter  
empfiehlt die  
Apotheke Annaburg.

**Notenpapier**  
empfiehlt die  
Buchdruckerei.

Schweizer-, Camembert-, Limburger-, Kuh- und Faust-Käse  
empfiehlt  
Oscar Müller.

**Achtung!**  
Zur Fleischzerlegung.  
Schnelle Schweinefleisch erzielt man  
durch Apotheker S. Hollmig  
Schweine-Mast- und Nährpulver.  
Allein zu haben bei  
Apotheker Brieger, Annaburg.

**Fleck-Frei!**  
Beste Gall- und Fleck-Seife  
— garantiert wirksam —  
Preis per Stück 15 Pf.  
Zu haben in der  
Drogerie + Annaburg  
D. Sch w a r z e.

H. Emmenthaler  
H. Camembert  
H. Müggel-Annaburg  
H. Müggel-Limburger  
H. Müggel-Delikatessen  
H. do. Conium u.  
H. Wolferei-Kuh-  
empfiehlt

J. G. Hollmig's Sohn.

**Ruf's Universal-Sitt**  
fittet, leimt, klebt, verbindet  
alle nur denkbaren Gegenstände.  
Flasche 30 Pf.  
Alleinverkauf in der  
Apothek Annaburg.

**Elektromagnetische  
Zahnabstrahler**  
für zahnende Kinder empfiehlt  
Drogerie + Annaburg